

# Schulen nach Bern Ecoles à Berne Scuole a Berna Scolas a Berna

## *Jahresbericht 2017*



Gottfried und Ursula  
Schäppi-Jeklin Stiftung



Zürcher  
Kantonalbank

BONNY STIFTUNG  
FÜR DIE FREIHEIT

SWISSLOS



Die Mobiliar  
Versicherungen & Vorsorge



Burggemeinde  
Bern



# 1. Vorwort der Präsidentin

## **Liebe Leserinnen und Leser**

Das Jahr 2017 war ein erfolgreiches Jahr, was das Interesse und die Teilnahme von Schulklassen am Projekt „Schulen nach Bern“ betrifft. Insgesamt beteiligten sich 455 Schülerinnen und Schüler aus allen Landesteilen an den Projektwochen. Woher die Schulklassen kamen, was für politische Forderungen sie vertreten und wie sie sich auf die politische Auseinandersetzung im „Nationalrat“ vorbereiteten, erfahren Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Das Engagement der Beteiligten war einmal mehr beeindruckend. Die Verwandlung der Schulklassen in Fraktionen und die Bildung von Sachkommissionen zur Beratung der Initiativen war die Voraussetzung zur Behandlung der „Ratsgeschäfte“. Anders als die vom Volk gewählten Mitglieder des Nationalrats genossen die Schülerinnen und Schüler während ihrer „Sessionswoche“ eine Betreuung rund um die Uhr, die sich sowohl um ihre körperlichen als auch ihre geistigen Bedürfnisse kümmerte. Möglich machten dies die vielen erfahrenen Helferinnen und Helfer sowie ehemalige National- und Ständeratsmitglieder, welche die „Nationalrät/innen SnB“ in die Regeln des parlamentarischen Betriebs einführten. Der Höhepunkt war wie immer die Abschlussdebatte im alt-ehrwürdigen Nationalratssaal.

Als Glücksfall für den Verein erwies sich die neue Leitung unter der Ägide des Zentrums für Demokratie Aarau, ZDA, und dem neuen Projektleiter, Dr. Stefan Walter. Er verstand es auf Anhieb, den Draht zu den Schulklassen zu finden und diese rechtzeitig auf die Schlussdebatte vorzubereiten.

Leider wurde die Freude über die gelungene Stabsübergabe durch das Auftauchen schwarzer Wolken am Finanzhimmel getrübt. Einerseits gelang es trotz intensiver Bemühungen nicht, die notwendigen Drittmittel von Sponsoren

und Gönnern zu generieren. Andererseits sahen sich auch die Kantone nicht in der Lage, ihren Beitrag von CHF 200 pro Schüler entsprechend zu erhöhen. Zudem hätte für 2018 aufgrund eines neuen Bundesgerichtsurteils der Elternbeitrag von CHF 200 auf CHF 70 gesenkt werden müssen. Daher musste der Vereinsvorstand die Sturmwarnung anschalten und Ende Jahr die Notbremse ziehen, um das Versinken in roten Zahlen zu verhindern. Ein schmerzhafter Schritt für alle Beteiligten gerade mit Blick auf die neugewonnene Partnerschaft mit dem ZDA und die landauf landab zu hörende Forderung, etwas für die politische Bildung junger Menschen zu tun.

Die vielen Bekenntnisse des Bedauerns und die Überzeugung, dass Demokratie kein Konsumgut ist, sondern Verantwortungsbewusstsein für die Gemeinschaft voraussetzt, führten uns zum Schluss, ein neues Projekt zu entwickeln, das Schülerinnen und Schüler die Demokratie und die politischen Prozesse hautnah erfahrbar macht. Dass auch vom ZDA Interesse an einem „relaunch“ signalisiert wird, ist eine Chance für unseren Verein, die wir packen sollten.

So hoffen wir, Ihnen bald ein Nachfolgeprojekt vorstellen zu können, das von den bisherigen Erfahrungen profitiert und eine nachhaltig finanzierbare Lösung präsentiert, die dem Projekt „Schulen nach Bern“ ein neues Leben ermöglicht.

Wir danken allen Leserinnen und Lesern des Jahresberichts für ihr Interesse, ihre bisherige Unterstützung und ihre Zuversicht, dass es weitergeht.

Wir danken auch allen Frauen und Männern, welche dazu beigetragen haben, dass im Laufe der Jahre über 4000 Schülerinnen und Schüler mit der Teilnahme am Projekt „Schulen nach Bern“ die Gelegenheit erhielten, persönlich zu erfahren, was es heisst „Politik zu machen“.

Herzlich  
**Regine Aepli , Präsidentin**

## 2. Das Projekt

*Wir Schweizerinnen und Schweizer sind stolz auf unser politisches System und die vielfältigen und zahlreichen Möglichkeiten zur Mitwirkung. Eine lebendige Demokratie setzt Kenntnis der verschiedenen Staatsgewalten, ihren Funktionen und ihres Zusammenwirkens voraus. Dazu gehört auch das Bewusstsein, dass das Volk nicht alles kann und darf, sondern dass zur Demokratie der Rechtsstaat gehört, der die Einhaltung der verfassungsrechtlichen Grundlagen und die Beachtung der völkerrechtlichen Verpflichtungen gewährleistet.*

*Das Wissen über das Funktionieren unseres Staatswesens ist Teil der Schulbildung. Die Erfahrung zeigt, dass Wissen am nachhaltigsten ist, wenn es in der Praxis geprüft und angewandt wird – im Sinne des Sprichworts: «Probieren geht über Studieren». Und genau das ist es, was das Projekt „Schulen nach Bern“ den Schülerinnen und Schülern angeboten hat. Die Erfahrung mit dem Projekt hat gezeigt, dass dies für alle Beteiligten zu einer einmaligen Erfahrung und einem unvergesslichen Erlebnis wird.*

Pro Jahr erlebten 400 bis 600 Jugendliche der Sekundarstufe I anhand eines Planspiels unser politisches System. Der rote Faden des Spiels war das Verfahren, das für eine Volksinitiative vorgeschrieben ist – von der Lancierung bis zur Abstimmung im Nationalratssaal. Die Jugendlichen lernten auf diesem Weg die verschiedenen Institutionen und deren Zusammenspiel kennen: die politischen Parteien, die Fraktionen im Parlament, die parlamentarischen Sachkommissionen und das Plenum des Nationalrats. Sie lernten so, dass unser System nur funktionieren kann, wenn Menschen bereit sind, sich für ihre Anliegen zu engagieren und sich aktiv auf der Stufe von Gemeinden, Kantonen oder dem Bund einzubringen.

### **Vorbereitungsphase**

Die Schulklassen erhielten die definitive Bestätigung ihrer Teilnahme ungefähr ein Jahr vor der Projektwoche. Ein halbes Jahr später nahmen die Lehrpersonen am Informationsnachmittag teil. Dort wurde ihnen das Planspiel im Detail vorgestellt und Fragen zum Projekt und zur Logistik wurden geklärt.

Zur Vorbereitung auf die Projektwoche erhielt jede Schülerin und jeder Schüler das Lehrmittel «Schulen nach Bern» und den Leitfaden, in dem die Regeln des Planspiels erklärt waren. Anhand dieser

Unterlagen lernten die Jugendlichen, wie das politische System der Schweiz aufgebaut ist, und sie erfuhren, welche Vorbereitungsarbeiten für das Planspiel in Bern zu erledigen waren. Dazu gehört u.a., dass jede Klasse einen Textvorschlag für eine Volksinitiative einreichte. Dieser wurde von der Projektleitung auf seine „Verfassungstauglichkeit“ geprüft. Anschliessend wurden der Klasse Unterschriftenbögen zugestellt, damit sie die nötigen Unterschriften sammeln konnten. Mindestens 100 gültige Unterschriften mussten vorgewiesen werden. Wenn sie nicht zusammenkamen, war die Initiative ungültig und wurde nicht behandelt. Im Unterschied zum geltenden Recht durften auch Minderjährige und Ausländerinnen und Ausländer unterschreiben.

Nach der Einreichung der Unterschriften bei der Projektleitung verfassten Fachleute zu jeder Volksinitiative eine Botschaft des Bundesrats. Anschliessend wurden die Volksinitiativen zusammen mit der Botschaft in einem Büchlein zusammengestellt und den teilnehmenden Schulklassen zwei Wochen vor Beginn der Projektwoche bzw. der Session zugestellt. Zu den Vorbereitungsarbeiten gehörte es auch, dass jede Schulklasse eine politische Partei gründete. Dies war eine Voraussetzung, um gewählt zu werden. Anders als in der Realität wurden alle Schülerinnen und Schüler der Klasse in den Nationalrat gewählt.

Zu Beginn der Projektwoche bzw. Session in Bern organisierten sich die Parteien, also die Schulklassen,

als *Fraktionen*. Als erstes wählten sie das Fraktionspräsidium. Anschliessend entschied jede Fraktion, ob sie einen Kandidaten oder eine Kandidatin für das Nationalratspräsidium oder -vizepräsidium nominieren wollte. Dann ging es an die Vorbereitung der Nationalratssession. Die Fraktionen waren nun aufgefordert, jede Initiative sowie allfällige Gegenentwürfe des Bundesrats zu diskutieren und sich eine Fraktionsmeinung zu bilden. Anschliessend entschieden sie darüber, wer in der vorberatenden Sachkommission die Meinung der Fraktion vertritt. Die Anzahl der Plätze in einer Kommission entsprach der Grösse der Fraktion, so dass auch hier wieder alle am Prozess teilnehmen konnten.

### ***Aufenthalt in der Bundesstadt***

Zum Sessionsbeginn am Montag trafen alle Nationalrätinnen und Nationalräte von Schulen nach Bern in der Bundesstadt ein. Sie bezogen ihre Unterkunft in der Zivilschutzanlage der Stadt Bern. Sie wurden von den anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Frau Nationalrätin bzw. Herr Nationalrat angesprochen.

Schon am Nachmittag nahmen die Nationalrätinnen und Nationalräte ihre Arbeit auf. Jede Fraktion tagte kurz, bevor die konstituierende Sitzung begann, bei der sich jede Fraktion kurz vorstellte. Anschliessend wurden die Kandidatinnen für das Nationalratspräsidium und das Vizepräsidium vorgestellt und in geheimer Wahl gewählt. Die beiden Gewählten leiteten dann am Donnerstagnachmittag die Nationalratssession.

Während der Projektwoche setzten sich die Jugendlichen neben der Politik auch mit der Sprachenvielfalt der Schweiz auseinander. Sie entdeckten kleinere und grössere kulturelle Unterschiede und erlebten die Auswirkungen und die Grenzen, wenn Menschen aus zwei unterschiedlichen Sprachregionen gemeinsam an einem gemeinsamen Projekt beteiligt sind. Um auch in dieser Hinsicht nahe an der schweizerischen Realität zu sein, wurden jeweils alle Projektwochen

zweisprachig durchgeführt – entweder Deutsch / Französisch oder Deutsch/Italienisch.

Am Dienstag der Projektwoche reichten die Fraktionen ihre Initiativen bei der Bundeskanzlei ein, debattierten über die traktandierten Geschäfte in den zuständigen Sachkommissionen und kehrten am Abend in die Fraktionen zurück, um das Ergebnis der Kommissionsarbeit zu berichten.

Am Mittwochnachmittag und -abend wurden in den Fraktionen die Anträge zu den Vorlagen diskutiert und die jeweiligen Positionen bezogen. Anschliessend wurden die Sprecherinnen und Sprecher für die Nationalratssession vom Donnerstag bestimmt.

Am Donnerstagnachmittag fand im Nationalratsaal des Bundeshauses die Debatte und die Beschlussfassung über die eingereichten Volksinitiativen statt. Auf der Tribüne verfolgten viele stolze Angehörige mit Interesse die Diskussion und die Anträge der Jung-Parlamentarier/ innen. Wie während der Sitzungen des Nationalrats, wurde auch die Debatte der Teilnehmerinnen von Schulen nach Bern übersetzt, damit alle in ihrer Sprache sprechen konnten und von den Anderssprachigen verstanden wurden. Ausserdem war ein Mitglied des Bundesrates anwesend – in der Regel ein ehemaliger Bundesrat oder eine Bundesrätin –, um die Haltung des Bundesrates zu vertreten.

### ***Betreuung***

Die Teilnehmenden am Projekt „Schulen nach Bern“ waren auf vielfältige Unterstützung angewiesen. Diese erfuhren sie u.a. bis im Sommer 2017 von Studentinnen und Studenten der Pädagogischen Hochschule Bern, welche auf diese Weise ihr obligatorisches Forschungspraktikum absolvieren können. Eine ihrer Hauptaufgaben bestand darin, die Lehrpersonen zu entlasten, indem sie während der Woche in einer Klasse die Verantwortung übernahmen, dass die Fraktionen immer pünktlich am richtigen Ort waren und die entsprechenden Unterlagen dabei hatten. Zudem unterstützten sie die Lehrpersonen beim Vorbereiten der Nationalratssession und halfen den Jugendlichen bei der Abfassung ihrer Voten und bereiteten sie auf das Vortragen ihrer Voten vor.

## *Rahmenprogramm der Fraktionen*

Neben der «parlamentarischen Arbeit» in Bern gab es weitere Aktivitäten. So trafen die Fraktionen u.a. eine/n Parlamentarier/in aus ihrem Herkunftskanton und erfuhren wie die Arbeit eines echten Nationalrates aussah, gefolgt von einem Rundgang durch das Parlamentsgebäude.

Auf einem speziellen Stadtrundgang «wie Bern zur Bundesstadt wurde», führte der Verein StattLand alle Teilnehmenden an Orte, die für die Allgemeinheit sonst gar nicht zugänglich sind. Ausserdem erhielten die Jugendlichen die Gelegenheit, einen Blick über die Landesgrenze zu werfen, indem sie eingeladen waren, eine ausländische Botschaft zu besuchen. Sie lernten, dass es noch andere politische Systeme gibt und welche Aufgaben eine Botschaft eines fremden Staates in der Schweiz hat.

## *Logistik*

Damit sich die Lehrpersonen und die Jugendlichen ganz auf die Session und ihre Geschäfte konzentrieren konnten, brauchte es viele gute Geister, welche für Unterkunft, Verpflegung und Hausordnung sorgten. Es sind dies die Helferinnen und Helfer, welche seit Jahren mit grossem Engagement den reibungslosen Betrieb nicht nur tagsüber, sondern auch in der Nacht ermöglichten und für seine Einhaltung sorgten.

Die teilnehmenden Schulklassen und ihre Lehrerinnen und Lehrer logierten und arbeiteten während der Projektwoche in einer Zivilschutzanlage, die sich unter dem PostFinance-Gebäude auf dem BEA-Areal befindet.

Die Mahlzeiten wurde vom Coolinarium vorbereitet. Der Reinigungs- und der Sicherheitsdienst in der Nacht und ein rund um die Uhr besetztes Sekretariat sorgten dafür, dass Sicherheit und Sauberkeit gewährleistet waren. Die Jugendlichen waren mit ihrem Programm voll

ausgelastet, was in dieser eine Mithilfe bei den Hausarbeiten ausschloss.

Die Grosszügigkeit der Anlage trug dazu bei, dass die Jugendlichen mit der unterirdischen Unterkunft ohne Probleme zurechtkamen. Zudem war das Programm so gestaltet, dass die Klassen/Fraktionen entweder den Morgen oder den Nachmittag ausserhalb der Anlage verbringen konnten.

## 3. Das Vereinsjahr

Der Verein «Schulen nach Bern» wurde im April 2008 gegründet. Er ist politisch neutral, unabhängig, verfolgt keine kommerziellen Zwecke und strebt keine Gewinne an. Sein Ziel ist es, bei den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I (8.–10. Schuljahr) das Interesse für die direkte Demokratie zu wecken und zu festigen. Ende 2017 hat der Verein 47 Mitglieder, davon sind fünfzehn Freimitglieder und zwei Ehrenmitglieder. Freimitglieder sind gemäss den Statuten Personen, die aktiv als Ehrenamtliche mitwirken. Der Vorstand tagte zweimal und führte am 27. Juni 2017 die jährliche Vereinsversammlung durch. Das Präsidium und das Vizepräsidium ebenso wie die übrigen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt.

### *Vorstand*

#### *Präsidentin*

- Regine Aepli, a. Regierungsrätin (ZH), Zürich

#### *Vizepräsident*

- Beat W. Zemp, Zentralpräsident des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH), Zürich

#### *Vorstandsmitglieder*

- Elisabeth Barben, Stv. Sekretärin des Ständerates bis Ende 2007, Spiez (Rücktritt per Ende Juni 2017)
- Andreas Blaser, Parlamentsdienste, Langnau i.E.
- Pierre-Alain Chevalley, Sekundarlehrer, Rivaz
- Peter Egger, Verleger, Berufsfachschullehrer, Bern
- Hanspeter Fuhrer, Sekundarlehrer, Thun
- Samuel Rohrbach, président du Syndicat des Enseignants Romands (SER), Vicques/JU
- Jean-Marc Haller, Secrétaire général du Syndicat des Enseignants romands (SER), Martigny

#### *Projektleitung und weitere Fachkräfte*

- Katharina Andres Emch (bis Februar 2017) und Stefan Walter (ab Februar 2017), Projektleitung
- Dieter Biedermann und Hans Jörg Meier, Verfasser der bundesrätlichen Botschaften.
- Ivo Haug, Buchhaltung
- Christa Zemp, Administratives Sekretariat

## **Tätigkeiten**

24 Schulklassen mit 455 Jugendlichen und 51 Lehrpersonen und Klassenbetreuer/innen nahmen den fünf angebotenen Projektwochen teil. Die Klassen stammten aus 11 verschiedenen Kantonen.

<i>13.-17. Februar 2017 Deutsch / Französisch</i>	<i>95 Jugendliche</i>	<i>AG, GL, ZH, VS, VD</i>
<i>20.-24. Februar 2017 Deutsch / Italienisch</i>	<i>111 Jugendliche</i>	<i>AG, SG, TI, AR</i>
<i>15.-19. Mai 2017 Deutsch / Französisch</i>	<i>94 Jugendliche</i>	<i>SZ, ZH, SG, NE</i>
<i>6.-10. November 2017 Deutsch / Französisch</i>	<i>82 Jugendliche</i>	<i>BE, ZH, SZ, VD</i>
<i>13.-17. November 2017 Deutsch / Französisch</i>	<i>73 Jugendliche</i>	<i>BE, ZH, TG, NE</i>

## **Mitwirkende**

### **Bundesräte und Nationalratspräsidenten**

Erfreulicherweise konnten wir auch 2017 auf ehemalige Bundesräte und Regierungsräte zählen, welche im Nationalratsplenum die Haltung des Bundesrates vertraten. Folgende Personen übernahmen die Rolle des Bundesrates: a. BR Elisabeth Kopp, a. BR Moritz Leuenberger, a. SR Christine Egerszegi-Obrist, NR Matthias Aebischer, und a. RR Andreas Koellreuter (BL).

Die Betreuung der Nationalratspräsidenten und der -vizepräsidenten SnB übernahmen in diesem Jahr a. NR Yves Christen und a. SR Peter Bieri, a. NR Max Binder und Sigisbert Lutz. Mit ihrer Erfahrung konnten sie die Schülerinnen und Schüler, welche zu Präsidentin/Präsident gewählt wurden, in der pannenfreien Leitung der Session beraten und unterstützen.

### **Ehrenamtliche**

Ohne die zahlreichen Helferinnen und Helfer könnte eine Betreuung der teilnehmenden Schulklassen in dieser Art nicht sichergestellt werden. Für die Verpflegung sorgte Roger Müller und sein Team vom Coolinarium. Die Hauswirtschaft lag in der Verantwortung von Dory Wymann, die mit Personen vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk SAH Bern, die wir nach dem Gesamtarbeitsvertrag entschädigen, arbeitet. Das Morgenessen wurde von Christine Urben zubereitet. Die Nachtwache ist von 23.00 bis 6.00 Uhr im Einsatz und lag in der Verantwortung von Dieter Hirt, Albert Schaller, J. T. Degoumois, Esther Strasser und Elisabeth Stuber. Das Sekretariat betreuten Hans-Peter Zbinden und Gabi Koller.

Beat Giaque übernahm die Instruktion der deutschsprachigen und Dino Polli die französisch- bzw. italienischsprachigen Fraktions- und Vizepräsidenten. Martin Hagi führte in vier von fünf Wochen

die Kommissionspräsidenten und die Protokollführer in ihr Amt ein, in der zweiten Novemberwoche übernahm Roger Isler dieses Amt. Sigisbert Lutz mit Aushilfe von Dino Polli (Projektwoche Mai) bereitete die

Nationalratspräsidenten und die Vizepräsidenten auf die Session vor.

## **Finanzen**

Die Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung, die Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, die Burgergemeinde Bern, die Lotteriefonds der Kantone und die Loterie Romande, die Zürcher Kantonalbank und die Bonny Stiftung für die Freiheit sowie die Kantone Graubünden (Kulturförderung) und Luzern und eine nicht namentlich genannt wollende Stiftung aus Zürich unterstützten 2017 das Projekt mit Total CHF 114 820. Darin eingeschlossen ist auch der Sponsorbeitrag des LCH für die Buchhaltung. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler leisteten einen Unkostenbeitrag von je CHF 200; zusammen mit den Beiträgen der Kantone erbrachten die Schulklassen einen Betrag von Fr. 167'255. Diese Beträge reichten jedoch nicht aus, um alle dem Verein anfallenden Kosten wie Lehrmittel, Transportkosten, Unterkunft, Verpflegung, Textübersetzungen, Simultanübersetzungen, Stadtführung, Versicherungen, Betreuung, Kosten der Lehr- und Begleitpersonen sowie

alle Vorbereitungs-, Projektleitungs- und Administrationsaufwendungen zu decken. Daher musste auch der Beitrag der Loterie Romande für 2018 aktiviert werden, um alle fünf Projektwochen im 2017 durchführen zu können. Trotzdem schliesst die Rechnung 2017 mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 13'336 ab. Der Verein weist per Ende 2017 noch ein Eigenkapital von CHF 9'906 aus.

## **5. Die Förderer**

Die nachfolgenden Förderer unterstützten das Projekt 2017 mit einem Förderbeitrag:

### **Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft**

Die Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft wurde im Jahre 1976 anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums der Mobiliar gegründet.

Die Jubiläumsstiftung fördert die Wissenschaft und Forschung, künstlerische Projekte wie Ausstellungen, Theater, Film und Konzerte, sowie die allgemeine Kulturpflege wie Sanierung und Renovierung von his-

torisch wertvollen Gebäuden durch finanzielle Beiträge an Institutionen, Personengruppen und Einzelpersonen, die in der Schweiz auf diesem Gebiet tätig sind.

### **hep verlag**

Seit der Verlagsgründung im Jahr 2000 steht hep für Innovation und Qualität im Bildungsbereich. Heute finden sich über 400 lieferbare Titel im Verlagspro-



gramm. Im Zentrum der Verlagsarbeit steht die Entwicklung von Lehr- und Lernmedien für die Sekundarstufe II, die Tertiärbildung und die Weiterbildung. Ein weiterer Schwerpunkt bildet das umfangreiche Angebot an Titeln zu Pädagogik und Didaktik.- [www.hep-verlag.ch](http://www.hep-verlag.ch)

### ***Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung***

Die Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung wurde im Dezember 2002 errichtet. Sie hat ihren Sitz in Rüschlikon ZH. Die gemeinnützige Stiftung unterstützt Tätigkeiten, Bestrebungen und Organisationen im Bereich der Bildung und Kultur, wobei die Begriffe Bildung und Kultur in einem weiten Sinn verstanden werden. Die Stiftung erfüllt ihren Zweck auf dem Gebiet der ganzen Schweiz, unter besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich. Die Stiftung ist namentlich in Bereichen tätig, in welchen das Gemeinwesen nicht oder nur in untergeordnetem Mass tätig ist. Die Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung ist Mitglied von proFonds, dem Dachverband gemeinnütziger Stiftungen der Schweiz.

### ***Zürcher Kantonalbank***

Wir tragen im Sinne unseres Leistungsauftrags nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch mit einer breiten Palette an Sponsoringaktivitäten zu einem lebenswerten Kanton Zürich bei. Dabei engagieren wir uns vorwiegend in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft.

Natürliche Lebensgrundlage schützen: Wir setzen uns für Natur und Umwelt ein und fördern das Umweltbewusstsein der jungen Generation. Dabei engagieren wir uns besonders für naturnahe Erlebniswelten wie zum Beispiel den Wildnispark Zürich und für nachhaltige Mobilitätskonzepte.

Gesellschaftlichen Zusammenhalt wahren: Der Kanton Zürich ist geprägt durch ein vielseitiges Kulturangebot. Wir engagieren uns in den Bereichen Film und Kino, Literatur, Musik, Theater und Brauchtum. Als die Bank der Zürcherinnen und Zürcher fühlen wir uns insbesondere mit Zürcher Traditionen und etablierten regionalen Zürcher Institutionen verbunden. Mit unserer Bank bleibt die Zürcher Bevölkerung in Bewegung und gesund. Am Herzen liegen uns Kinder und Jugendliche mit ihren lokalen und verankerten Sportvereinen. Aber auch für bewegungsaktive Menschen aller Altersstufen in den Bereichen Turnen, Laufen und Schwingen engagieren wir uns aus Überzeugung.

Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Zürich stärken: Kleine und mittlere Unternehmen sind wichtig für die Zürcher Wirtschaft. Unsere Bank engagiert sich für unternehmerische Innovationen und fördert vielversprechende Ideen und Projekte. Auch die Berufsbildung von jungen Menschen liegt uns am Herzen. Und wir machen uns stark für einen national und international prosperierenden Forschungs- und Bildungsstandort Zürich.

### ***Bürgergemeinde Bern***

Die Bürgergemeinde vereint Werte wie Tradition und Kontinuität mit den Herausforderungen der Zukunft. Sie steht im Dienste der Bevölkerung und fördert das kulturelle, soziale und wissenschaftliche Leben in der Stadt Bern. Die Mittel dazu erwirtschaftet die Bürgergemeinde mit ihrem Grundeigentum und mit der DC Bank. Die Bürgergemeinde Bern ist eine Personengemeinde, im Gegensatz zu den als Territorialgemeinden ausgestalteten Einwohnergemeinden. Die Bürgergemeinde Bern setzt sich aus über 17 600 Angehörigen der 13 Gesellschaften und Zünfte und den Bürgerinnen und Bürgern ohne Zunftangehörigkeit zusammen.

### ***Rütli-Stiftung***

Die Rütli-Stiftung fördert den Gedanken der Gemeinnützigkeit. Sie motiviert natürliche und juristische Personen zur Widmung von Vermögenswerten für gemeinnützige Zwecke jeder Art, so in den Bereichen der humanitären Hilfe, des Gesundheitswesens, der Aus- und Weiterbildung, der wissenschaftlichen Lehre und Forschung, der Kultur und Künste sowie der Erhaltung der natürlichen Umwelt. Der Stiftungszweck kann im Inland wie auch weltweit verfolgt und erfüllt werden.

Die Rütli-Stiftung fördert ihren Zweck durch Beratung in allen Fragen des gemeinnützigen Vermögenseinsatzes, durch Gründung von Stiftungen und Bildung von Unterstiftungen sowie durch deren professionelle Betreuung und Führung.

### ***Bonny Stiftung für die Freiheit***

Die parteipolitisch neutrale und steuerbefreite Bonny Stiftung für die Freiheit will die liberalen und freiheitlichen Werte stärken. Sie zeichnet jährlich eine Persönlichkeit oder eine Organisation aus, die sich um die Erhaltung der Freiheit verdient gemacht hat und unterstützt Projekte, welche die liberale Gesellschaftsordnung und die freie Marktwirtschaft fördern.

## 6. Die Partner

### **Bundeskanzlei**

Jede Klasse, die am Projekt teilnahm, sammelte für die Initiative, die sie für die Projektwoche einreichte, mindestens 100 Unterschriften. Wie bei einer Volks-Initiative reichten die Klassen ihre Initiative bei der Bundeskanzlei ein. Für die Entgegennahme und Prüfung geht ein herzlicher Dank an den Bundeskanzler und sein Team!

Die Botschaften des Bundesrats zu den eingereichten Initiativen verfassten die Herren Dieter Biedermann und Hans Jörg Müller, beide Juristen und ehemalige Mitarbeiter der Bundesverwaltung. Auch ihnen gebührt ein grosses Dankeschön!

### **Parlamentsdienste**

Ein Ziel der Projektwoche war es, die parlamentarischen Abläufe so realitätsnah wie möglich zu gestalten. Mit der Unterstützung der Parlamentsdienste durften die Schulklassen zum Abschluss ihrer Geschäfte, also der Debatte und der Beschlussfassung über die eingereichten Initiativen im Nationalratssaal tagen. Das Bundeshaus öffnete seine Tore für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von „Schulen nach Bern“ auch für die Treffen mit den Nationalrätinnen und Nationalräten bzw. Ständerätinnen und Ständeräten. Die Parlamentsdienste organisierten überdies Rundgänge durchs Bundeshaus und führten die Stimmzähler/innen in ihre Arbeit ein. Dank dieser Unterstützung fühlten sich die «Nationalrätinnen» und «Nationalräte» im Planspiel wie echte Politikerinnen und Politiker. Der Verein ist dafür sehr dankbar! Der Dank dafür geht insbesondere an Philippe Schwab, den Generalsekretär der Bundesversammlung und an seine Mitarbeitenden.

### **Ausländische Botschaften**

Im Rahmen der Projektwoche besuchte jede Schulklasse eine ausländische Botschaft. Die Besuche wurden auch dieses Jahr von der Projektleitung organisiert. Der Besuch einer ausländischen Botschaft, deren Residenz oder deren Konsulat vermittelte einen Einblick in die Arbeit der Botschaften für ihr Land und die Wahrnehmung von seinen Interessen. Auch dieses Element war ein wichtiger Bestandteil der Projektwoche.

### **Pädagogische Hochschule Bern, Institut für Sekundarstufe I**

Auch die Unterstützung durch das Institut der Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule Bern war für die Durchführung des Projekts unersetzlich: dieses stellte auch dieses Jahr während den Projektwochen im Februar und Mai 2017 interessierte Studierende frei, die als Klassenbetreuerinnen und -betreuer ihr obligatorisches Forschungspraktikum absolvieren können. Während der Woche führten sie die Klasse, für die sie verantwortlich sind, zu den einzelnen Aktivitäten und unterstützten die Lehrpersonen. Leider musste die Zusammenarbeit im Sommer 2017 von Seiten der PHBern aufgelöst werden. An dieser Stelle bedanken wir uns auch bei der PHBern, insbesondere bei Frau Prof. Dr. Annette Maurer, herzlich für die angenehme Zusammenarbeit.

### **Schweizer Medieninstitut für Bildung und Kultur – educa.ch**

educa.ch ist die nationale Anlaufstelle für Fragen rund um Informations- und Kommunikationstechnologien in der Bildung. Im Auftrag der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBF) betreibt sie den Schweizerischen Bildungsserver. Sie führt ausserdem die Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen. «Schulen nach Bern» kommunizierte bis und mit den Projektwochen im Mai 2017 über educa.ch mit den Schulklassen und den Lehrpersonen.

## 6.1. Weitere direkte Unterstützung

### **Eden Springs (Switzerland) SA**

Eden Springs bietet Wasser- und Kaffeelösungen an, die auf den individuellen Bedarf zugeschnitten ist. Davon profitierten auch „Schulen nach Bern“ während der Projektwoche.

## 7. Schulklassen und ihre Parteien

13.-17. Februar 2017

Klasse	Partei
Kreisschule Mutschellen Bahnhofstrasse 34 8965 Berikon AG	<p>«Öffentliche Verkehrspartei»</p> <p>Wir sind die öffentliche Verkehrspartei ÖVP aus Berikon. Wir setzen uns ein für einen kostenlosen ÖV für alle in der Schweiz wohnhaften Jugendlichen. Dadurch werden Familien entlastet. Ausserdem setzen wir uns für die Umwelt und für umweltschonende Verkehrsmittel ein. Die Jugend ist unsere Zukunft.</p> <p>Nous sommes le parti des transports publics (ÖVP) de Berikon. Nous nous engageons pour un transport public gratuit pour tous les adolescents domiciliés en Suisse. Cela constitue un soutien/allègement (financier) pour les familles. De plus, nous nous engageons pour l'environnement et pour des moyens de transport (qui ménagent/propices à) l'environnement. La jeunesse est notre avenir.</p>
Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
18 Schüler/innen	«Kostenloser ÖV für Jugendliche»

---

---

Klasse	Partei
--------	--------

CO Goubing Chemin des Collines 27 3960 Sierre	<b>«PEG de Sierre»</b> <i>Le PEG, le parti écologique de Goubing, est un parti politique qui défend certaines valeurs comme la nature et l'environnement, la justice, l'égalité et toute forme de vie sur terre. Nous nous battons pour le développement durable, la protection de l'eau potable et une répartition équitable de celle-ci, une sortie rapide du nucléaire et contre le réchauffement climatique.</i>
---	---

Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
----------------------	------------------------------

20 Schüler/innen	«Für einen Schutz des Trinkwassers»
------------------	-------------------------------------

Klasse	Partei
--------	--------

Oberstufe Buchholz Buchholzstrasse 59 8750 Glarus	<b>«Umwelt- und Bürgerpartei»</b> Wir kämpfen für eine umweltfreundlichere Schweiz, indem wir uns für einen schnellen Ausstieg aus der Kernkraft einsetzen und uns für die vermehrte Anwendung erneuerbarer Energie stark machen. Wir setzen uns für faire Bürgerrechte ein. Wir unterstützen die Förderung und Erhaltung der allgemeinen Gesundheit. Wir unterstützen Familien, und fördern Betreuungsangebote.
---	---

Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
----------------------	------------------------------

20 Schüler/innen	«Abschaffung von Kernkraftwerken»
------------------	-----------------------------------

Klasse	Partei
Ecoles Secondaire d'Aubonne Ch. Du Collège 9 1170 Aubonne	«Aubon'Air»  Le politique écologique de la commune d'Aubonne situé dans la région dite de la Côte.
Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative

20 Schüler/innen

«Die Menge der Haushaltsabfälle bis ins Jahr 2030 um die Hälfte reduzieren»

Klasse	Partei
Sekundarschule Städtli Obergase 61 8193 Eglisau ZH	«Brugge-Partei Eglisau»  Wir verbinden Menschen und Interessen. Wir setzen uns für die Familie ein, indem wir einen gemeinsamen Elternurlaub fordern. Damit sind wir auch für Gleichberechtigung in der Partnerschaft und im Berufsleben.
Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative

18 Schüler/innen

Elternschaftsurlaub von sechs Monaten



20.–24. Februar 2017

Klasse	Partei
Kreisschule Mutschellen Bahnhofstrasse 34 8965 Berikon AG	«Soziale Schweizer Partei» Wir setzen uns ein für einen sorgfältigen Umgang mit uns selbst, unseren Mitmenschen und unserer Umwelt.

Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
28 Schüler/innen	«Sechs Wochen Ferien für alle»

Klasse	Partei
Sekundarschule Buchs Oberstufenzentrum Grof Schulhausstrasse 30 9470 Buchs SG	«Globale Fairness Buchs» Mithelfen, dass sich die ärmsten Länder der Erde endlich nachhaltig entwickeln können; dass ihre Bewohner Perspektiven bekommen, um daheim eine Zukunft aufbauen zu können.

Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
28 Schüler/innen	«Verantwortung von Unternehmen»

Klasse	Partei
Schule Walzenhausen Dorf 69 9428 Walzenhausen AR	«Schweizerische Gleichstellungspartei» Setzt sich für die Gleichberechtigung der Geschlechter bei der Dienstpflicht in der Schweiz ein

Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
25 Schüler/innen	« Dienstpflicht für alle»

Klasse	Partei
Scuola Media Balerna Via san Gottardo 90a 6828 Balerna TI	«PEA Partito Ecologico Ambientale» Il nostro partito punta sul contenimento del surriscaldamento globale, la riduzione dell'inquinamento e sul benessere dell'uomo e del suo ambiente.
Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative

18 Schüler/innen

«Halbieren der Haushaltabfälle bis 2030»

Klasse	Partei
Scuola Media Balerna Via san Gottardo 90a 6828 Balerna TI	«Partito Ambientalista Svizzero» Il nostro partito s'impegna per migliorare la cura dell'ambiente in cui si vive e si lavora, per una diminuzione del traffico e per il contenimento dell'inquinamento ambientale.
Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative

17 Schüler/innen

«Transitverkehr auf die Schiene»

15.–19. Mai 2017

Klasse	Partei
MPS Schwyz Rubiswilstrasse 27 6438 Ibach SZ	<b>«Schwyzerische Jugend Partei»</b> Wir setzen uns für die Anliegen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein.  Unsere Schwerpunkte sind: Bildung, Mobilität, Energie, Armee, Einwanderung/Flüchtlinge und Wirtschaft.
Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative

20 Schüler/innen

«Leben dank Organspende»

Klasse	Partei
Sek Uster Schulhaus Weidli Rehbühlstrasse 3 8601 Uster ZH	<b>«Schweizer Umweltpartei»</b> Wir setzen uns für die Umwelt und für die naturbezogenen Anliegen der Menschen in der Schweiz ein. Wir wollen, dass die Umwelt für alle folgenden Generationen erhalten bleibt.  Schwerpunkte unserer Parteiarbeit: Gegen Lebensmittelverschwendung, Unterstützung notbedürftiger Menschen; gegen die Zersiedlung von Naturraum, Stromgewinnung durch erneuerbare Energieformen, Förderung des öffentlichen Verkehrs, Einrichtung von Nationalparks, Einsparung natürlicher Ressourcen durch Recycling, Gegen den Verpackungswahn.
Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative

19 Schüler/innen

«Kampf dem food waste»



Klasse	Partei
OMR Heerbrugg Römerstrasse 12 9435 Heerbrugg SG	«Partei für Zusammenhalt und Stärke» Wir setzen uns ein für einen sorgfältigen Umgang mit uns selbst, unseren Mitmenschen und unserer Umwelt.

Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
17 Schüler/innen	«strengere Zivildienstregelung»

Klasse	Partei
Cercle scolaire Le Locle Hôtel-de-Ville 5 2400 Le Locle	«amélioration de notre futur» Avenir et qualité de vie améliorée pour les jeunes - Développement des énergies renouvelables et réduction du nucléaire - Développement des transports écologiques - Réduction de la pollution - Égalité pour tous - Promotion du commerce local - Soutien aux pays défavorisés.

Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
20 Schüler/innen	«Schaffung einer obligatorischen grünen Zone für jede Stadt»

Klasse	Partei
<p>Centre scolaire du Val-de-Ruz La Fontenelle Chasserai 3 2053 Cernier</p>	<p>«Union Romande Socialement Sympa» Notre parti se veut ouvert sur le monde, soucieux de notre planète et défenseur de l'égalité. Dans le domaine écologique, il prône un développement des énergies renouvelables (en favorisant la recherche notamment). Dans le domaine sociétal, il défend l'égalité entre hommes et femmes (salaires, congé parental, âge de la retraite) Dans le domaine économique, il souhaiterait une revalorisation de certaines formations professionnelles et un développement de la formation continue.</p>
Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative

20 Schüler/innen

«Ehe und Recht auf Familie für alle»



6.–10. November 2017

Klasse	Partei
Schule Büren a. A Aarbergstrasse 20 3294 Büren a. A	<p>«Bürener Schülerpartei»</p> <p>--&gt; Jugendliche müssen finanziell entlastet werden, damit sie genügend Geld für ihr späteres Leben sparen können.</p> <p>--&gt; Wir möchten die riesige Gefahr der Jugendverschuldung eindämmen.</p> <p>--&gt; Das Budget des Staats muss eingehalten werden, damit der Schuldenberg nicht wächst.</p> <p>--&gt; Wir setzen uns für bezahlbare Mieten für alle ein.</p> <p>--&gt; Autofahren ist zu teuer. Deswegen setzen wir uns für günstigere Autosteuern ein.</p> <p>--&gt; Wir setzen uns für einen wirkungsvollen Umweltschutz ein.</p>
Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
20 Schüler/innen	«Faire Preise im öV für Jugendliche»

Klasse	Partei
<p>Schule Petermoos            Drisglerstrasse 3            8107 Buchs ZH</p>	<p>«Soziale Petermoos Partei»            Wir vertreten die Flüchtlinge, die sich wünschen, eine gute Schulbildung zu absolvieren. Es liegt uns am Herzen, dass alle Menschen, die in der Schweiz leben, das Recht auf Schulbildung erhalten, egal welcher Herkunft. Wir wollen keine Flüchtlinge die als Sozialhilfeempfänger enden, sondern Menschen die uns wirtschaftlich weiterbringen, indem sie einen Beruf erlernen können. Jeder Flüchtling hat ein Recht schnellst möglich erfahren zu dürfen, ob er in der Schweiz bleiben darf oder nicht. Deshalb setzen wir uns dafür ein dass, Asylverfahren nicht länger als 180 Tage dauert.</p>

Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
<p>19 Schüler/innen</p>	<p>«Freie Bildung für Flüchtlinge bis zum 30. Lebensjahr»</p>

Klasse	Partei
<p>Sek Eins Häfe Schule Weid            Weidstrasse 20            8808 Pfäffikon SZ</p>	<p>«Jugendliche Volkspartei»            Wir setzen uns für ein soziales Miteinander in Freiheit und auf Basis einer gesunden Umwelt und Bevölkerung ein. Wir fordern den Ausstieg aus der Atomenergie, sind für mehr soziale Gerechtigkeit und Bildung. Auch arme Menschen haben ein Recht auf ein gutes Leben in der Schweiz. Die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Schweiz als Nation behalten wir stets im Fokus. Wir sind gegen einen Beitritt zur Europäischen Union und gegen die Aufhebung von Grenzen. Für eine unabhängige, gesunde und soziale Schweiz!</p>

Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
----------------------	------------------------------

25 Schüler/innen

«Initiative für Rechtsgleichheit auch für Ausländer»

Klasse	Partei
--------	--------

Ecoles de Corsier-s.-V.  
Rue du Collège 7  
1804 Corsier-sur-Vevey

«11 VP 2»

Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
----------------------	------------------------------

18 Schüler/innen

«Führerschein ab dem 16. Altersjahr»



13.–17. November 2017

Klasse	Partei
Sekundarschule Riggisberg Lindengässli 19 3132 Riggisberg BE	<b>«Junge Umwelt Partei»</b> <b>Wir setzen uns ein für ...</b> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ die Verminderung von Foodwaste.</li><li>➤ einen nachhaltigen Umgang mitnatürlichen Ressourcen.</li><li>➤ unsere Umwelt.</li></ul> <b>Schwerpunkte unserer Parteiarbeit sind ...</b> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ gemeinsam gute Lösungen zu finden.</li></ul> gemeinsam Ziele zu erreichen.
Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
15 Schüler/innen	«Foodwaste in privaten Haushalten minimieren»

Klasse	Partei
Stadt Zürich Schule Milchbuck Guggachstrasse 11-15 8057 Zürich	<b>«Milchbuck Partei Zürich»</b> <b>Wir setzen uns ein für ...</b> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Friedensförderung</li><li>➤ Entwicklungszusammenarbeit</li><li>➤ Gleichberechtigung</li></ul> <b>Schwerpunkte unserer Parteiarbeit sind ...</b> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ gewaltfreie Konfliktlösungen</li><li>➤ Dialogbereitschaft</li></ul>
Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
22 Schüler/innen	«Verbot von Waffenexporten»

Klasse	Partei
--------	--------

VS Fischingen  
Fischingerstrasse 64  
8374 Oberwangen TG

«Umweltpartei Tannzapfenland»

**Wir setzen uns ein für ...**

eine bessere Umwelt, damit auch in 1000 Jahren noch Leben auf der Erde möglich ist. Des Weiteren setzen wir uns für eine nachhaltige Energiegewinnung ein. Zudem ist uns auch die Gleichberechtigung im In- und Ausland wichtig.

**Schwerpunkte unserer Parteiarbeit sind ....**

der Einsatz für eine saubere Umwelt. Wir finden es wichtig, dass der Verbrauch von nicht recycle Materialien auf ein Minimum reduziert werden.

Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
----------------------	------------------------------

21 Schüler/innen

«Keine kostenlosen Plastikspielzeuge»

Klasse	Partei
--------	--------

La Fontenelle - CSV  
Chasseral 3  
2053 Cernier

«Entente éco-environnementale»

Nous pensons avant tout à préserver notre planète et son futur. Nous nous préoccupons de l'avenir de nos enfants et petits-enfants, nous luttons pour qu'ils n'aient pas à se battre pour l'eau ou pour qu'ils ne doivent pas vivre avec ce réchauffement climatique déjà bien trop développé. Nous voulons une alimentation respectueuse envers les personnes et la planète. Nous sommes un parti de centre-gauche.

Anzahl Schüler/innen	Eingereichte Volksinitiative
----------------------	------------------------------

15 Schüler/innen

«Volksinitiative für eine transparentere Lebensmitteldokumentation»

## ***7.1. Gespräch mit einem/einer Parlamentarier/in***

### ***13.-17. Februar 2017***

Kreissschule Mutschellen AG mit  
Oberstufe Buchholz Glarus GL mit  
Sekundarstschule Städtli Eglisau ZH mit  
Co Goubing Sierre VS mit  
Ecoles Secondaire d'Aubonne VD mit

**NR Thomas Burgherr**  
**SR Thomas Hefti**  
**NRin Rosmarie Quadranti**  
**NR Mathias Reynard**  
**NR Jacques Nicolet**

### ***20.-24. Februar 2017***

Kreissschule Mutschellen AG mit  
Sekundarschule Buchs SG mit  
Schule Walzenhausen AR mit  
Scuola Media Balerna TI mit  
Scuola Media Balerna TI mit

**NR Beat Flach**  
**NR Jakob Büchler**  
**NR David Zuberbühler**  
**NR Marco Romano**  
**NR Marco Romano**

### ***15.-19. Mai 2017***

MPS Schwyz Ibach SZ mit  
Sek Uster ZH mit  
OMR Heerbrugg SG mit  
Cercle scolaire Le Locle NE mit  
Centre scolaire du Val-de-Ruz mit

**NR Alois Gmuer**  
**NR Claudio Zanetti**  
**NRin Barbara Gysi**  
**NR Denis De La Reussille**  
**NR Denis De La Reussille**

### ***6.-10. November 2017***

Schule Büren a. A. BE mit  
Schule Petermoos Buchs ZH mit  
Sek Eins Höfe Schule Weid Pfäffikon SZ mit  
Ecoles de Corsier-s.-V. VD mit

**NRin Marianne Streiff**  
**NR Claudio Zanetti**  
**NR Marcel Dettling**  
**NR Claude Béglé**

### ***13.-17. November 2016***

Sekundarschule Riggisberg BE mit  
Schule Milchbuck Zürich ZH mit  
VS Fisingen Oberwangen TG mit  
La Fontenelle – CSV Cernier NE mit

**NRin Regula Rytz**  
**NRin Rosmarie Quadranti**  
**NR Markus Hausammann**  
**NR Jaques-Andrés Maire**



## ***7.2. Besuch einer ausländischen Botschaft***

### ***13.-17. Februar 2017***

Kreissschule Mutschellen AG auf der  
Oberstufe Buchholz Glarus GL auf der  
Sekundarstschule Städtli Eglisau ZH auf der  
Co Goubing Sierre VS auf der  
Ecoles Secondaire d'Aubonne VD auf der

**Botschaft von Luxemburg**  
**Botschaft der Slowakischen Republik**  
**Botschaft der Bundesrepublik Deutschland**  
**Botschaft der USA**  
**Botschaft von Kolumbien**

### ***20.-24. Februar 2017***

Kreissschule Mutschellen AG auf der  
Sekundarschule Buchs SG auf der  
Schule Walzenhausen AR auf der  
Scuola Media Balerna TI auf der  
Scuola Media Balerna TI mit der

**Botschaft der Bundesrepublik Deutschland**  
**Botschaft von Lichtenstein**  
**Königlichen Norwegischen Botschaft**  
**Botschaft der USA**  
**Delegation der Europäischen Union**

### ***15.-19. Mai 2017***

MPS Schwyz Ibach SZ auf der  
Sek Uster ZH auf der  
OMR Heerbrugg SG auf der  
Cercle scolaire Le Locle NE auf der  
Centre scolaire du Val-de-Ruz auf der

**Botschaft von Schweden**  
**Botschaft der Republik Bulgarien**  
**Botschaft der Bundesrepublik Deutschland**  
**Botschaft von Lichtenstein**  
**British Embassy**

### ***6.-10. November 2017***

Schule Büren a. A. BE auf der  
Schule Petermoos Buchs ZH auf der  
Sek Eins Höfe Schule Weid Pfäffikon SZ auf der  
Ecoles de Corsier-s.-V. VD auf der

**Königlichen Norwegischen Botschaft**  
**Botschaft von Finnland**  
**Botschaft von Tschechien**  
**Botschaft von Luxemburg**

### ***13.-17. November 2016***

Sekundarschule Riggisberg BE auf der  
Schule Milchbuck Zürich ZH auf der  
VS Fischingen Oberwangen TG auf der  
La Fontenelle – CSVR Cernier NE auf der

**Botschaft von Polen**  
**Botschaft von Finnland**  
**Botschaft von Italien**  
**Botschaft von Luxemburg**

## **7.3. Nationalratssession**

### **16. Februar 2017**

NR-Präsidentin «Schulen nach Bern»  
Vize-NR-Präsidentin «Schulen nach Bern»  
Unterstützung durch  
Vertretung Bundesrat

**Emilie Bruttin**  
**Audrey Chiffelle**  
**Sigisbert Lutz**  
**BR Elisabeth Kopp (1984-1989)**

### **23. Februar 2017**

NR-Präsidentin «Schulen nach Bern»  
Vize-NR-Präsident «Schulen nach Bern»  
Unterstützung durch  
Vertretung Bundesrat

**Daria Schöb**  
**Michel Loretan**  
**Yves Christen, Nationalrat (1995–2006)**  
**BR Moritz Leuenberger (1995-2010)**

### **18. Mai 2017**

NR-Präsidentin «Schulen nach Bern»  
Vize-NR-Präsident «Schulen nach Bern»  
Unterstützung durch  
Vertretung Bundesrat

**Lina Nouredine**  
**Léo Corsi**  
**Yves Christen, Nationalrat (1995–2006)**  
**NR Matthias Aebischer (seit 2011)**

### **9. November 2017**

NR-Präsidentin «Schulen nach Bern»  
Vize-NR-Präsident «Schulen nach Bern»  
Unterstützung durch  
Vertretung Bundesrat

**Samra Lamgadar**  
**Luca Santisi**  
**Max Binder (Nationalrat von 1991-2015)**  
**SR Christine Eggerszegi-Obrist (2007-2015)**

### **16. November 2017**

NR-Präsidentin «Schulen nach Bern»  
Vize-NR-Präsident «Schulen nach Bern»  
Unterstützung durch  
Vertretung Bundesrat

**Ramon Scherrer**  
**Stewen Labourey**  
**Peter Bieri (Ständerat von 1995-2015)**  
**a.R. Andreas Koellreuter (1991-2003)**

# 8. Finanzen

## 8.1. Jahresrechnung 2017

### Bilanz per 31. Dezember

AKTIVEN	2017	2016
<b>Umlaufvermögen BEKB</b>		
Kontokorrent	6 718.48	13 921.87
BEKB Anlagekonto	-4.30	124 005.30
Geld-Transferkonto	0.00	0.00
Forderungen	13 710.00	21 280.00
Guthaben Verrechnungssteuer	0.00	0.00
Transitorische Aktiven	0.00	0.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>20 424.18</b>	<b>159 207.17</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Büromobiliar/Büro-/EDV-Geräte	0.00	0.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>20 424.18</b>	<b>159 207.17</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Transitorische Passiven	7 318.10	67 395.75
	3 200.00	68 100.00
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>10 518.10</b>	<b>135 964.75</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Vereinsvermögen	23 242.42	23 670.57
Zweckgebundene Startbeiträge	0.00	0.00
Gewinn- und Verlustvortrag	0.00	0.00
Jahresgewinn/Jahresverlust	- 13 336.34	- 428.15
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>9 906.08</b>	<b>23 242.42</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>20 424.18</b>	<b>159 207.17</b>

## Erfolgsrechnung

<b>ERTRAG</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Mitgliederbeiträge	1 600.00	1 200.00
Gönner- und Spendenbeiträge	1 700.00	1 500.00
Projektbeiträge Förderer	114 819.50	109 800.00
Beiträge Schulklassen	167 255.00	74 545.00
Lotteriefonds	65 000.00	18 500.00
Übrige Beiträge	25.00	139.00
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>350 399.50</b>	<b>205 684.00</b>
<b>AUFWAND</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Internet/Webzeitung	11.90	47.60
Projektkoordination/Spielleitung	123 094.95	81 912.85
<b>Total indirekter Projektaufwand</b>	<b>123 106.85</b>	<b>81 960.45</b>
Reisekosten/Transport	19 047.00	6 650.80
Unterkunft/Verpflegung	105 262.89	31 125.18
Personalkosten Verpflegung / Reinigung	6 152.60	18 787.70
Stadtführung	11 270.00	5 390.00
Zwischenverpflegung	8 730.25	4 009.20
Betreuung	17 110.75	5 462.40
Übersetzungen	33 263.40	14 640.45
Simultandolmetschen	13 134.80	2 441.60
Lehrmittel	0.00	14 158.80
Diverse Projektkosten	8 452.75	2 959.30
<b>Total direkter Projektaufwand</b>	<b>222 424.44</b>	<b>105 625.43</b>
PR	0.00	0.00
Mittelbeschaffung	0.00	4 396.90
Informationsveranstaltung	0.00	71.45
Projektberichte	0.00	0.00
<b>Total übriger Projektaufwand</b>	<b>0.00</b>	<b>4 468.35</b>
Büromaterial	471.00	331.40
Porti	908.00	556.65
Kopien	484.00	1 334.90
Spesen	3 235.35	2 379.80
Versicherungen	0.00	544.85
Buchführung- und Beratungsaufwand	9 819.50	3 300.00
GV, Revisionsstelle	2 400.00	5 527.20
Organisationsaufwand	0.00	275.00
Diverses	825.00	76.47

<b>Total übriger Verwaltungsaufwand</b>	<b>18 142.85</b>	<b>14 056.27</b>
<b>AUFWAND</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Bank-, PC-Spesen	79.95	81.35
Zinsertrag	-18.25	-79.70
<b>Total Finanzerfolg</b>	<b>61.70</b>	<b>1.65</b>
Abschreibungen Mobiliar, Einrichtungen, EDV	0.00	0.00
<b>Total Abschreibungen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>363 735.84</b>	<b>206 108.85</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>- 13 336.34</b>	<b>- 428.15</b>

## *9. Schlusswort und Dank*

Wie im Vorwort bereits erwähnt, hat der Dank dieses Jahr eine besondere Bedeutung. Er geht nicht nur an jene, welche die Projektwochen 2017 ermöglicht, mitgetragen, ausgeführt und finanziell unterstützt haben, sondern an alle, die über die Jahre die Projektwochen von „Schulen nach Bern“ ermöglicht und unterstützt haben. Dank diesem Einsatz haben viele Schülerinnen Schüler gelernt, dass Demokratie nicht nur aus „Ja“ oder „Nein“-Sagen besteht, sondern auch neue Lösungen hervorbringen kann.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre sollen der Weiterentwicklung der politischen Bildung dienen. Das Zentrum für Demokratie Aarau ist der ideale Ort dafür. Wir sind überzeugt, dass wir mit einem neuen Konzept und der Unterstützung der Bildungs- und Politikfachleute sowie der Parlamentsdienste ein Folgeprojekt aus der „Taufe“ heben können, das von den Erfahrungen der Pioniere profitiert und die Arbeit weiterführt. Und wir sind zuversichtlich, dass eine solide Finanzierungsbasis gefunden wird. Wir danken allen sehr herzlich, die uns bisher unterstützt haben und bereit sind, auch in Zukunft in die Pflege der demokratischen Kultur und die politische Bildung zu investieren.

**Regine Aeppli, Präsidentin**

Verein Schulen nach Bern  
c/o Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH  
Kulturpark  
Pfungstweidstrasse 16  
8005 Zürich

Tel. 061 903 95 85 (Sekretariat)  
[stefan.walter@fhnw.ch](mailto:stefan.walter@fhnw.ch) (Projektleiter)

